

Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben



(Tips, Linzer Süden, 27.12.2019, S. 7)

Kommentar: Das Jahr 2020 steht in der die Rubrik „Unsinn in den Medien“ unter dem Schlagwort der „**Data Literacy**“. Mit den veröffentlichten Kommentaren soll zur Fähigkeit beigetragen werden, die Qualität des gesamten Datenanalyseprozesses von der Datengewinnung bis zur faktengerechten Interpretation der errechneten Statistiken beurteilen zu können. Diese Fähigkeit inkludiert gerade auch einfachste statistische Kennzahlen wie z. B. Prozentangaben.

Im gegenständlichen Fall aus der Zeitung „Tips“ fehlt schon der Bezugszeitpunkt, mit dem die an den Feiertagen angefallene Abfallmenge verglichen wird. „Jährlich fällt zu den Feiertagen bis zu 20 Prozent mehr an Abfall an?“ Ist es jährlich immer mehr als im Jahr davor zu den Feiertagen oder jeweils mehr als in einer gleich langen Zeitspanne etwa im November? Eine Abfallmenge mit einer anderen zu vergleichen, ohne zu sagen mit welcher, ist bedeutungslos.

Wie auch immer: „Bis zu 20 Prozent mehr“ in der Überschrift einfach auf „20 Prozent mehr“ zu reduzieren, macht aus den gegebenen Fakten waschechte Fake News. Denn wenn beispielsweise in den letzten Jahren im Vergleich zum jeweiligen November – sagen wir – einmal 15, einmal 8, dann 20 und schließlich 6 Prozent mehr Müll angefallen war, dann stimmt natürlich die Aussage, dass jährlich „bis zu 20 Prozent mehr“ Abfall angefallen ist. Es ist aber falsch zu behaupten, dass jedes Jahr „20 Prozent mehr“ Abfall angefallen wäre.

Kommt Ihnen eine solche zusammenfassende „Interpretation“ von Prozentzahlen bekannt vor?



(Stadtrundschau, 27.12.2019, S. 19).

Bis zu – 70 Prozent auf die einzelnen Waren bedeutet eben nicht – **70 Prozent** auf alle Waren. Bei einem flüchtigen Blick auf die Werbebotschaft liest es sich aber auf (be)trügerische Weise fast so ...

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)